

okay. zusammen planen
Leitbildentwicklung als Instrument der Planung von Integrationspolitik
anhand von Beispielen aus Vorarlberger und Schweizer Gemeinden

Montag, 26. Mai 2003, 14.00-18.00 (inkl. Apéro)
Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung Schloss Hofen
Lochau (bei Bregenz)

Programm

14.00-15.30 Uhr

Aus der Sicht des Entwicklers / Das Integrationsleitbild der Stadt Dornbirn

Dipl. Soz. Kenan Güngör, base. Büro für Angewandte Sozialforschung und Entwicklung, Basel (Projektleiter und Mitverfasser des Dornbirner Integrationsleitbildes)

Aus der Sicht der Politik / Sozialprofil „Mäder – Ein Leben lang“

Bürgermeister Rainer Siegele, Mäder

Aus der Sicht der Verwaltung / Aktuelle Integrationsleitbildprozesse in den Städten des Kantons St. Gallen

Beda Meier (Integrationsbeauftragter des Kantons St. Gallen)

15.30-16.00 Uhr: Pause

16.00-17.30 Uhr

Diskussion der Beiträge und gemeinsame Erörterung der Fragen der TeilnehmerInnen

17.30 Uhr: Apéro

Inhaltliche Einführung

In Vorarlbergs Gemeinden tut sich etwas in Sachen „Integration“. Das Zusammenleben von AusländerInnen, bzw. MigrantInnen, und Einheimischen wird zunehmend als wichtige Gestaltungsaufgabe wahrgenommen. Gemeinden und Städte organisieren oder unterstützen niedrig-schwellige Sprach- und Orientierungskurse insbesondere für Frauen, fördern Nachhilfeprojekte für Kinder nicht-deutscher Muttersprache, zeigen sich zuständig für die interkulturelle Ausrichtung der Jugendarbeit, engagieren Zuständige für Integrationsaufgaben und initiieren Prozesse für die Planung und Gestaltung einer nachhaltigen Integrationspolitik auf kommunaler Ebene.

Ein Projekt mit Pilotcharakter für Vorarlberg war die Entwicklung des Integrationsleitbildes der Stadt Dornbirn, mit dem sich die größte Stadt des Landes (42.000 Ew.) im November 2002 auf die Umsetzung einer nachhaltigen Integrationspolitik verpflichtete. Im 3.200 Einwohner zählenden Mäder im Vorarlberger Rheintal wurde die Frage des Zusammenlebens von Neuzuziehenden und den länger Ansässigen in der Gemeinde im Rahmen des Sozialleitbildes „Mäder – ein Leben lang“ gründlich durchdacht und behandelt. Diese Leitbilder sind nun Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung konkreter Projekte und Maßnahmen. In der Schweiz wurden in den letzten Jahren viele Leitbildprozesse auf kommunaler und kantonaler Ebene für die Gestaltung von Integrationspolitik und die Entwicklung von Maßnahmenkatalogen gestartet.

Das Aufkommen dieser Leitbildprozesse in den letzten Jahren ist Ausdruck dafür,

- dass dem Thema zunehmende Aufmerksamkeit zuteil wird und Politik auf den diversen Ebenen sich vermehrt als zuständig für die Gestaltung dieser gesellschaftlichen Herausforderung betrachtet;
- dass man sich darauf einstellt, die „Buntheit“ unserer Gesellschaft (auch in ethnischer und kultureller Hinsicht) nicht als Übergangsphänomen zu sehen, sondern als Dauerzustand zu akzeptieren;
- dass die Vorstellung der Mehrheitsgesellschaft wie auch der ZuwandererInnen, letztere seien hier „nur Gast“ auf eine bestimmte Zeit, eine von der Realität schon lange überholte Illusion war;
- dass die Einsicht um sich greift, durch eine nachhaltige Entwicklung und Planung von Politik und Maßnahmen für Integration zur Vermeidung von teuren „Symptomkosten“ (wie z. B. Bildungsbenachteiligung für Jugendliche der 3. Generation u.v.m) beitragen zu können.

Der workshop „okay. zusammen planen“ bietet die Möglichkeit, sich ausführlich über die angeführten Leitbildprozesse zu informieren und mit den Vortragenden wie TeilnehmerInnen diesbezügliche Fragen – auch aus der Perspektive der eigenen Stadt oder Gemeinde – zu erörtern. Die Projektstelle okay. zusammen leben möchte seine Programmschiene „Integration in den Gemeinden“ mit konkreten Angeboten auch auf Grundlage dieser workshop-Reihe weiter entwickeln.